



Medienmitteilung

Nr. 21/99

Bern, 10. Juni 1999

Beschäftigte Personen im 1. Quartal 1999 in der Stadt Bern

Der Index der Beschäftigten ist im 1. Quartal 1999 gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,1% angestiegen. Weiterhin schätzen die Betriebe ihre Beschäftigungsaussichten als gut ein.

Die Statistikdienste der Stadt Bern teilen mit, dass der Index der Beschäftigten für die Stadt Bern gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,1% angestiegen ist (Vorquartal -0,8%). Damit liegt die Stadt Bern deutlich unter der schweizerischen Beschäftigungsentwicklung (+1,0%), aber weiterhin auf hohem Beschäftigungsniveau (Index 101,1). Überdurchschnittlicher Wachstumsraten dürfen sich die Städte Zürich, Genf, Lausanne und St. Gallen erfreuen.

Der dritte Wirtschaftssektor (Dienstleistungen) hat sich im jüngsten Quartal um -1,7% verschlechtert, weist aber immer noch eine Steigerung um 0,1% gegenüber dem Vorjahresquartal aus. Der 2. Sektor (Verarbeiten des Gewerbe, Industrie, Baugewerbe) hat sich gegenüber dem Vorjahresquartal nur unwesentlich verändert (-0,0%), gegenüber dem Vorquartal ist er jedoch um 4,3% gestiegen.

Die Beschäftigungslage¹⁾ im regionalen Vergleich 1. Quartal 1999

Gebiet	Index der Beschäftigten (3. Quartal 1995 = 100)	Veränderung zum Vorjahr in %	Aussichtsbeurteilungsziffer ²⁾
Schweiz	97,8	+1,0	119
Kanton Bern	97,8	+0,5	121
Kanton Zürich	98,9	+1,4	124
Kanton Basel-Stadt	95,4	+1,1	125
Stadt Bern im ganzen	101,1	+0,1	129
davon: - 2. Sektor	92,6	-0,0	...
- 3. Sektor	102,8	+0,1	...
Stadt Zürich	101,3	+2,4	128
Stadt Genf	97,6	+2,6	118
Stadt Lausanne	99,6	+2,5	120
Stadt St. Gallen	98,1	+2,1	126

Quelle: Bundesamt für Statistik

- 1) Beschäftigte Personen mit mindestens 50% der betriebsüblichen Arbeitszeit
 2) Die Betriebe geben ihre Beschäftigungsaussichten mit einer Ziffer zwischen 50 (schlecht) und 150 (gut) an. Diese Werte werden mit der Beschäftigtenzahl des jeweiligen Betriebs gewichtet und dann zusammengefasst.
 Skala: 150 = gut; 100 = befriedigend oder unbestimmt; 50 = schlecht

Zur Erfassung der Situation auf dem Arbeitsmarkt führt das Bundesamt für Statistik (BFS) die **Beschäftigungsstatistik (BESTA)** durch. Sie ist als typische Konjunkturstatistik konzipiert. Sie basiert auf einer vierteljährlichen **Stichprobenerhebung** bei gesamtschweizerisch rund 40 000 Betrieben des 2. und 3. Sektors und liefert sehr schnell wichtige Informationen über die kurzfristigen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt nach Wirtschaftssektoren und Kantonen/Grosstädten.

Stadt Bern: Anzahl Vollzeitbeschäftigte¹⁾ nach Wirtschaftssektoren und Geschlecht
 1. Quartal 1997 bis 1. Quartal 1999

Zeitpunkt/ Geschlecht	Total		Sektor 2		Sektor 3	
	Be- schäftigte	Relative Veränderung zum Vorjahr	Be- schäftigte	Relative Veränderung zum Vorjahr	Be- schäftigte	Relative Veränderung zum Vorjahr
1997						
1. Quartal	99 400	0,4%	18 200	-5,6%	81 200	1,8%
2. Quartal	98 000	-2,8%	18 200	-5,7%	79 800	-2,1%
3. Quartal	98 700	-1,1%	18 200	-6,0%	80 500	0,1%
4. Quartal	97 700	-2,8%	17 600	-4,4%	80 100	-2,4%
1998						
1. Quartal	98 700	-0,7%	18 000	-1,3%	80 700	-0,6%
davon Männer	67 900	-0,7%	15 800	0,1%	52 100	-0,9%
Frauen	30 800	-0,8%	2 200	-10,2%	28 600	0,0%
2. Quartal	97 400	-0,6%	17 700	-3,1%	79 800	-0,0%
davon Männer	67 100	-1,9%	15 500	-3,0%	51 600	-1,5%
Frauen	30 300	2,3%	2 100	-3,8%	28 200	2,7%
3. Quartal	98 000	-0,7%	17 600	-3,2%	80 400	-0,1%
davon Männer	67 600	-0,1%	15 400	-2,8%	52 200	-0,4%
Frauen	30 400	0,0%	2 100	-6,1%	28 200	0,5%
4. Quartal	98 600	0,9%	17 200	-2,3%	81 400	1,7%
davon Männer	68 100	1,2%	15 100	-1,7%	53 000	2,1%
Frauen	30 500	0,3%	2 100	-6,3%	28 400	0,8%
1999						
1. Quartal	97 400	-1,3%	17 800	-1,0%	79 600	-1,4%
davon Männer	68 000	0,1%	15 700	-0,7%	52 300	0,3%
Frauen	29 400	-4,4%	2 100	-2,6%	27 300	-4,5%

¹⁾ Vollzeit = mindestens 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik

In absoluten Zahlen ergibt sich gegenüber dem Vorquartal für den 2. Sektor eine Zunahme um 600 und für den 3. Sektor eine Abnahme um 1 800 Beschäftigte. Somit ergibt sich ein Nettoverlust von 1 200 Beschäftigten für die Stadt Bern.

Im Vergleich zum Vorjahresquartal hat sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 1 300 Personen vermindert (2. Sektor -200, im dritten Sektor -1 100). Der leichte Anstieg des Beschäftigtenindex ist also auf eine Zunahme der Teilzeitbeschäftigten (weniger als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit) zurückzuführen.